

N. Eda AKYÜREK ŞAHİN*

NEUE WEIHUNGEN FÜR HOSIOS KAI DIKAIOS¹

Abstract: The author presents four steles and three altars of the twin gods Hosios and Dikaios dating from the second and third centuries. Several of the monuments show iconographically identical presentations of the twin gods. Particularly noteworthy is the monument no. 4, a dedication by the inhabitants of Korosokome, as its inscription provides the first evidence for the masculine form of the names of Hosios and Dikaios in the nominative.

Im Rahmen meiner Forschungen zu den phrygischen Kulturen stieß ich² auf einige Votivstelen und Altäre für Hosios kai Dikaios, die ich hier vorstellen möchte. Über diese Gottheit hat bereits Marijana Riel mehrere Artikel verfasst, in denen sie ausführlich auf den Kult eingeht.³ Nach diesen Abhandlungen sind in einer Reihe von Corpora und Artikel weitere Weihungen für diese Gottheit publiziert worden.⁴

* Yrd. Doç. Dr. N. Eda Akyürek Şahin, Akdeniz Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü, Kampus TR - 07058 Antalya (edasahin@akdeniz.edu.tr)

¹ Die Publikationserlaubnis für die hier bearbeiteten Denkmäler wurde mir von der Türkischen Antikenverwaltung erteilt. Während meiner Arbeit erhielt ich im Archäologischen Museum von Kütahya von Herrn Metin Türktüzün, dem Museumsdirektor, und Frau Sabiha Pazarcı, der Archäologin des Museums (jetzt im Museum von Uşak), große Unterstützung und Hilfe. Frau Kıymet Tuna (Archäologisches Museum Eskişehir) hat mich auf die Stele Nr. 6 aufmerksam gemacht. Bei allen Institutionen und Personen möchte ich mich hier sehr herzlich bedanken. In diesem Artikel kommen zu den üblichen Abkürzungen folgende hinzu:

Riel, Sanctuaire	M. Riel, Le sanctuaire des dieux Saint et Juste à Yaylababa Köyü, <i>Živa Antika</i> 40, 1990, S. 157-177 Taf. 1-10.
Riel, Hosios kai Dikaios I	M. Riel, Hosios kai Dikaios. Première partie: Catalogue des inscriptions, <i>EA</i> 18, 1991, S. 1-70.
Riel, Hosios kai Dikaios II	M. Riel, Hosios kai Dikaios. Seconde partie: Analyse, <i>EA</i> 19, 1992, S. 71-103.
Riel, Hosios kai Dikaios III	M. Riel, Hosios kai Dikaios. Nouveaux monuments, <i>EA</i> 20, 1992, S. 95-100 Taf. 9-10.

² Hauptsächlich handelte es sich um die Aufnahme von Denkmälern des Zeus Bronton, die ich im Rahmen meiner im WS 2002 abgeschlossenen Dissertation (Phrygia'da Çiftçi Tanrısı: „Dii Brontonti Eukhen“) behandelt habe (die Publikation der Dissertation ist in Vorbereitung). Vgl. ferner Verf., Büyük Çiftçi Tanrısı Zeus Bronton. Arkeolojik ve Epigrafik Belgelerle Phrygia'da Bir Zeus Kültü, *Olba* 4, 2001, S. 163-182; dies., Eine kleine Reliefbüste im Museum von Kütahya, *Olba* 4, 2001, S. 117-124 Taf. 32-43; dies., Epigraphische Mitteilungen aus Antalya IX. Phrygische Votive aus dem archäologischen Museum von İstanbul, *EA* 32, 2001, S. 185-193 Taf. 13-18; dies., Neue Votivbüsten für Zeus Antigo(u)naos, *Olba* 6, 2002, S. 71-84, Taf. 40-45; dies., Phrygische Denkmäler im Museum von Bodrum, *Olba* 9, 2004, S. 137-147 Taf. 25-27.

³ Riel, Sanctuaire (*SEG* 41, 1991, Nr. 1205-1235; *Bull. Épigr.* 1993, Nr. 549); dies., Hosios kai Dikaios I (*SEG* 41, 1991, Nr. 1010; 1167; 1169; 1184; 1204; 1237; 1836; *Bull. Épigr.* 1993, Nr. 545); dies., Hosios kai Dikaios II (*SEG* 41, 1991, Nr. 1836; *Bull. Épigr.* 1993, Nr. 546); dies., Hosios kai Dikaios III (*SEG* 41, 1991, Nr. 1183; 1185-1187 und 1241-1242; *SEG* 42, 1992, Nr. 1192).

⁴ Berücksichtigt wurden möglichst alle Publikationen, die mir erreichbar waren. B. Levick - S. Mitchell et alii (Hrsgg.), *Monuments from Appia and the Upper Tembris Valley, Cotiaenum, Cadi, Synaus, Ancyra Sidera and Tiberiopolis*, London 1993, (MAMA X), S. 49 f. Nr. 158 Taf. 17 und S. 66 Nr. 214 Taf. 23; S. Mitchell, *Anatolia. Land, Men, and Gods in Asia Minor II. The Rise of the Church*, Oxford 1993, S. 26 Fig. 14 (*SEG* 43,

Von den hier zu besprechenden sieben Weihungen befinden sich fünf im Museum von Kütahya. Es handelt sich dabei um drei kleine Stelen und zwei größere Altäre. Die sechste Weihung ist eine große Stele und steht in Eskişehir im Garten eines Wohnkomplexes der İller Bankası. Bei der Weihung Nr. 7 handelt es sich um einen Altar, der aus einem Dorf bei Mudurnu in Bithynien stammt.

1. Weihung des Asklepidos

Kleine Bogenfeldstele aus Marmor; *AO*: Archäologisches Museum von Kütahya (Erwerbungs-jahr: 1976); *Inv. Nr.*: 5832; *FO*: Unbekannt (wohl aus Yaylababa Köyü); *H*: 33 cm; *Br*: 24 cm; *T*: 3 cm; *Bh*: 1-1, 5 cm; *Buchstabenformen*: Α Ε Κ



Die kleine, in zwei Teile zerbrochene Stele ist als Bogenfeldstele⁵ gestaltet. Diese seit antoninischer Zeit in der Ebene von Altıntaş (Kütahya) benutzte Gattung fand vor allem als Grabstein weite Verwendung. Gelegentlich hat man sie - in kleiner Form wie diese hier - auch im kultischen Bereich benutzt.⁶ In der Nische stehen die fast identisch aussehende Götterfiguren Hosios und Dikaios frontal nebeneinander. Sie tragen Manteltracht und weisen beide schulterlange Haare auf. Die rechte Haarpartie der Hosiosfigur ist bis zur Stirn leicht beschädigt. Sie reichen sich die Hand und halten eine Waage bzw. ein Szepter. Beide Figuren sind barfüßig dargestellt. Links und rechts der Figuren stehen Säulen. Sie bestehen aus einfach profilierten Kapitellen und Basen. Die Schäfte der Säulen sind nicht kanneliert. Über den Kapitellen setzt der giebelförmige Abschluß des Steines an.

1993, Nr. 939; Bull. Épigr. 1995, Nr. 568) = Drew-Bear et alii, Phr.Vot.St. (s. unten), S. 326 Nr. 522 (abgebildet auch in: Petzl, Der Fromme und Gerechte Gott, a. O. (Anm. 15), S. 20 Abb. 9); I. v. Prusa ad Olympum II (I. K. 40), S. 101. Nr. 1012 (SEG 41, 1991, Nr. 1700); H. Malay, Greek and Latin Inscriptions in the Manisa Museum, Wien 1994, (ETAM 19), S. 72 f. Nr. 179 Taf. 25 Abb. 62 und Nr. 181 Taf. 25 Abb. 63 (vgl. Ricl, Hosios kai Dikaios I, Nr. 18 und 17); M. Ricl, Inscriptions votives inédites au Musée d'Eskişehir, Živa Antika 44, 1994, S. 174 Nr. 35 Abb. 35 (SEG 44, 1994, Nr. 1068); G. Petzl, Inschriften aus Phrygien, EA 31, 1999, S. 99 ff. Nr. 3 Taf. 11 (Bull. Épigr. 2000, Nr. 596); H. Malay, Researches in Lydia, Mysia and Aiolis, Wien 1999, (ETAM 23), S. 141 Nr. 158 Taf. 118 Abb. 163; Th. Drew-Bear - Ch. M. Thomas - M. Yıldızturhan, Phrygian Votive Steles. The Museum of Anatolian Civilizations, Ankara 1999, S. 258 Nr. 396, S. 326 Nr. 522 (s. oben) und Nr. 523 (SEG 47, 1997, NR. 1706-1723; Bull. Épigr. 2000, Nr. 597); I. v. Kibyra I (I. K. 60), S. 123 f. Nr. 96; R. Merkelbach - J. Stauber, Steinepigramme aus dem griechischen Osten, München - Leipzig 2001, S. 327 Nr. 16/35/01 (aus Nakoleia); A. İlaslı - M. Üyümez, Anıtkaya Adak Kabartmaları ve Heykelcikleri, Müze Kurtarma Kazıları Sempozyumu (Kuşadası 2001), S. 87, Nr. 2 (III: Menler), Abb. 6 (S. 95); B. H. McLean, Greek and Latin Inscriptions in the Konya Archaeological Museum, Hertford 2002, (Regional Epigraphic Catalogues of Asia Minor IV), S. 9 f. Nr. 24 Fig. 35-36; H. Malay, A Praise on Men Artemidorou Axiottenos, EA 36, 2003, S. 13-18; C. Tanriver, A Dedication to Hosios (-on) and Dikaios (-on) from Phrygia, EA 36, 2003, S. 29-32; P.J. Thonemann, Notes on Inscriptions from Konya, EA 36, 2003, S. 88 Nr. 25.

⁵ Zum Typus s. T. Lochman, Eine Gruppe spätrömischer Grabsteine aus Phrygien, in: E. Berger (Hrsg.), Antike Kunstwerke aus der Sammlung Ludwig III. Skulpturen, Mainz 1990, S. 496 ff.

⁶ Eine weitere Bogenfeldstele ist abgebildet bei S. Mitchell, Anatolia II, a. O. (Anm. 4), S. 26 Fig. 14 = Drew-Bear et alii, Phr.Vot.St., a. O. (Anm. 4), S. 326 Nr. 522. Sie ist die einzige vollständig erhaltene Stele aus dem Heiligtum von Yaylababa Köyü.

Halbpalmetten bilden die Seitenakrotere, eine Doppelpalmette den Mittelakroter. An der bogenförmigen Unterkante läuft eine einfache Leiste entlang. Die oberen Schrägkanten weisen keine Leiste auf. Der freie Platz zwischen den Akroteren ist leer. Die Stele scheint keinen Zapfen gehabt zu haben.

	Ἄσκληπίδης Δι-	^(vac)	
2	^(vac) ονυσίου Ὀσίω	✠ Δικέ-	
	^(vac) ω εὐχίην.		

*"Asklepides, der Sohn des
Dionysios, dem Hosios und
Dikaios als Votiv."*

Diese Stele gehört ikonographisch zu der Gruppe der ca. vierzig fragmentarisch erhaltenen Weihungen aus dem Museum von Kütahya, die bereits von Ricl publiziert wurden.⁷ Diese ausschließlich aus kleinen Stelen bestehenden Weihungen wurden in Yaylababa Köyü, 22 km südwestlich von Kütahya, gefunden. Ricl konnte nachweisen, daß sich hier ein Heiligtum des Gottes befand. Auch unsere Stele dürfte mit großer Wahrscheinlichkeit aus diesem Heiligtum stammen. Die Stelen zeigen fast die gleiche Ikonographie und wurden wohl alle in derselben örtlichen Werkstatt hergestellt.

2. Weihung des Aurelius Archelaos

Fragment einer kleinen Naiskosstele aus Marmor; *AO*: Archäologisches Museum von Kütahya (Erwerbungsjahr: 1976); *Inv. Nr.*: 5833; *FO*: Unbekannt (wohl aus Yaylababa Köyü); *H*: 28 cm; *Br*: 27 cm; *T*: 5 cm; *Bh*: 1, 2-1, 5 cm; *Buchstabenformen*: ⚡ € C



Von der als Naiskos gestalteten Stele ist nur das Oberteil erhalten. Die Ikonographie der beiden Figuren ist der von Nr. 1 sehr ähnlich. Die Figuren werden von schmalen Pilastern mit Kapitellen umgrenzt. Auf der Giebleiste steht die erste Zeile der Inschrift. Die mit Ornamenten geschmückten Eckakrotere sind beschädigt, der Mittelakroter ist ganz verloren. Im Giebelfeld sitzt ein nach rechts gewandter Adler auf einem toten Hasen. Dieses Motiv kommt auf den türsteinförmigen Grabstelen aus Kotiaieion häufig vor.⁸ Ansonsten ist im Giebelfeld der Votivstelen z. B. aus Yaylababa, woher auch unsere Stele stammen könnte, meistens eine Heliosbüste abgebildet.⁹

	Αὐρ. Ἀρχέλαος Διον-		
	<i>Relief</i>		
2	[υσίου? Ὀσίω	✠ Δικέω]	
	[εὐχίην.]		

*"Aur(elius) Archelaos, der Sohn
des Dion[ysios?], dem Hosios und
Dikaios als Votiv[.]"*

⁷ Vgl. Ricl, Sanctuaire, und dies., Hosios kai Dikaios I, S. 24-36 Nr. 47-78 und S. 63-69 (Bilder). S. auch Mitchell, Anatolia II, a. O. (Anm. 4), S. 26 Fig. 14 = Drew-Bear et alii, Phr.Vot.St., a. O. (Anm. 4), S. 326 Nr. 522. Vgl. dort auch Nr. 396 und 523 (From the sanctuary of Hosios and Dikaios at Yaylababa Köyü).

⁸ Vgl. z. B. E. Pfuhl - H. Möbius, Die ostgriechischen Grabreliefs II, Mainz 1979, Nr. 2220 Taf. 316 aus Kotiaieion (= M. Waelkens, Die kleinasiatischen Türsteine. Typologische und epigraphische Untersuchungen der kleinasiatischen Grabreliefs mit Scheintür, Mainz 1986, Nr. 236 Taf. 36 und auch Nr. 227 Taf. 33). Über dieses Motiv vgl. Waelkens, Türsteine, S. 12 und 91.

⁹ Vgl. z. B. Ricl, Hosios kai Dikaios I, Nr. 47 Pl. 9 (S. 63); Nr. 48-49 Pl. 10 (S. 64).

Z. 1-2: Die Stele stammt aus der Zeit nach 212 n. Chr., wie der Aurelier-Name deutlich macht. Den Namen des Vaters könnte man als Dionysios ergänzen; er war in Phrygien weit verbreitet. Die Ergänzungen (ⲛ Δικέω statt καὶ Δικαίω) sind *exempli gratia*. In den Inschriften aus dem Heiligtum von Yaylababa Köyü kommt fast ausschließlich die Form Δικέω vor; Δικαίω ist dagegen sehr selten, vgl. Mitchell, *Anatolia II* (Anm. 4), S. 26 Fig. 14.

3. Weihung der Aurelia Pergamis

Kleine, runde Stele aus weißem Marmor; *AO*: Archäologisches Museum von Kütahya; *Inv. Nr.*: keine; *FO*: Unbekannt (wohl aus Yaylababa Köyü); *H*: 33 cm; *Dm*: 25 cm; *T*: 3, 5 cm; *Bh*: 1 cm; *Buchstabenformen*: Ⲛ Ⲫ Ⲁ Ⲉ Ⲉ Ⲛ



Die kleine, stark beschädigte Stele ist fast rund gestaltet und hat eine sehr hohe Basis, auf der sich die fünfzeilige Inschrift befindet. Die Stele ist in zwei Teile zerbrochen und an den Rändern weggebrochen. Auch aus der linken Seite der Basis ist ein Stück ausgebrochen. Der Oberteil des Kopfes der rechten Figur ist zerstört, die Gesichtszüge sind verwaschen und die Waage in der Hand der linken Figur ging mit dem Bruch verloren. Die Ikonographie beider Figuren hat Ähnlichkeit mit den Nummern 1 und 2. Grob und unproportioniert gestaltet sind hingegen die Hände in der Mitte. Bisher sind zwei Weihungen von runden Stelen bekannt geworden, die die gleiche Götterikonographie aufweisen und wohl auch aus diesem Heiligtum stammen.¹⁰

	Αὐρ. Περγαμ-	" <i>Aur(elia) Pergamis</i>
2	ἰς ὑπὲρ τῶν παιδίων	<i>für ihre kleinen Kinder, dem Hosios</i>
4	^(vac) Ὅσίω Δικ- ^(vac) ἔω εὐχήν.	<i>(und) Dikaios als Votiv."</i>

Z. 1-2: Auch diese Stele stammt aus der Zeit nach 212 n. Chr., wie oben die Stele Nr. 2. Der Frauennamen Περγαμίς kommt in Kleinasien selten vor, vgl. z. B. I. v. Klaudiupolis (I. K. 31), S. 95 Nr. 91.

4. Weihung der Bewohner aus Korosokome

Kleiner Altar aus grauem Marmor; *AO*: Archäologisches Museum von Kütahya; *Inv. Nr.*: 8532; *FO*: Muratlar Köyü/Domaniç/Kütahya; *H*: 85 cm; *Br*: 36 cm; *T*: 27 cm; *Bh*: 1, 5 cm; *Buchstabenformen*: Ⲁ Ⲉ Ⲛ Ⲫ

¹⁰ Vgl. R. Känel, *LIMC V*, (1990), S. 542 f. Nr. 8 Taf. 374 (Ricl, Hosios kai Dikaios I, Nr. 66; vgl. dies., *Sanctuaire*, S. 158 Anm. 5) und Drew-Bear et alii, *Phr.Vot.St.*, a. O. (Anm. 4), S. 258 Nr. 396.



Der gut erhaltene Altar fällt durch seine reiche Ornamentik auf. Auf der Vorderseite und den Nebenseiten sind Götterfiguren abgebildet, während die Rückseite leer gelassen wurde. Von den durch Beischriften gekennzeichneten Figuren wurden die Gesichter abgeschlagen. Den Übergang vom Schaft zum Profilaufsatz bildet ein breites Band. Auf diesem ist über den Büsten der Götterzwillinge Hosios und Dikaios eine dreizeilige Inschrift angebracht. Auf dem allseitig mit Eckakroteren versehenen Profilaufsatz ist zwischen den Eckakroteren eine Büstenfigur abgebildet. Auf ihre Identifizierung als Men oder Selene weist die Sichel hinter dem Nacken der Büste hin. Die Büsten des Hosios und Dikaios auf der Vorderseite sind ikonographisch miteinander identisch. Beide tragen die gleichen Gewänder, deren Falten parallel zueinander hinabfallen. Auf der rechten Nebenseite ist eine Reiterfigur abgebildet. Die über der Figur stehende Inschrift verrät uns, daß hier Apollon gemeint ist. Auf der linken Nebenseite erkennt man die Büste des Helios. Der Nimbus hat an den Nebenseiten lange, oben dagegen kurze Strahlen. Die Form des Gewandes ist die gleiche wie bei Hosios und Dikaios. Alle Figuren sind mit kurzem Haar und bis auf die Reiterfigur Apollons in Büstenform dargestellt. Weil die

Rückseite des Altars keinen Bildschmuck trägt, ist es wahrscheinlich, daß der Altar vor einer Wand stand.

Die Inschrift auf der Leiste des Profilaufsatzes:

2	Ἄγαθῆ τύχη· Ὅσίῳ Δικαί[ω] Κοροσοκωμήται (vac) εὐχῆς χάρι[ν] ἀνέστησα[ν.]	"Zum guten Gelingen! Dem Hosios (und) Dikaios haben die Korosokometen (diesen) Altar aufgrund eines Gelübdes aufgerichtet."
---	--	---

Über den Büsten von Hosios und Dikaios:

Ὅσιος Δίκαιος

Auf der rechten Nebenseite über der Reiterfigur:

Ἄπόλλων

Auf der linken Nebenseite über der Heliosfigur:

Ἥλιος

Z. 1: Zwischen Ὅσίῳ und Δικαίῳ steht kein καί, was in der Inschrift Nr. 6 ebenfalls der Fall ist. Weitere Beispiele für diese asyndetische Reihung bei Riçl, Hosios kai Dikaios I, Nr. 1, 20, 21, 29, 30, 35, 37, 47, 48, 57, 58, 60, 61, 62, 63, 64, 67, 70, 72, 80, 88, 89.

Z. 2: Κοροσοκωμήται. Der Name kommt in dieser Form zum ersten Mal vor. Daß das Dorf Korosokome in der Nähe von Muratlar Köyü lag, wo der Altar gefunden wurde, kann nur

vermutet werden. Auf einem Altar aus dem Dorf Avdan (bei Eskişehir) kommt das Ethnikon Κοροσεανοί vor: μύσται Κοροσε|ανοί νεόβαχχοι | ὑπὲρ ἑαυτῶν κ̣ κώμ|ης Διὶ Διονύσω εὐχ|ήν.¹¹

Die Frage, ob die Κοροσοκωμήται und Κοροσεανοί identisch sind, bleibt zur Zeit offen. Die Fundorte beider Weihungen liegen weit auseinander. Zudem hat Peter Frei einwandfrei nachgewiesen, daß Avdan, der Fundort des Altars der Κοροσεανοί in der Antike Μαρλακκος/ν hieß¹². Für die Ansetzung der Κοροσεανοί kann also Avdan kaum in Frage kommen. Sollten aber Κοροσοκωμήται und Κοροσεανοί identisch sein, so könnte man ihre Ortschaft eher in der Umgebung von Muratlar bei Domaniç suchen.



Dem Götterpaar Hosios und Dikaios ist auf dem Altar durch die Anbringung auf der Vorderseite des Altars eine übergeordnete Stellung eingeräumt, während die beiden Gottheiten Apollon und Helios auf den etwas schmalere Nebenseiten placiert sind. Das Götterpaar ist in der in Nordwestphrygien üblichen Büstenform wiedergegeben.¹³ Die Attribute Waage und Szepter wurden weggelassen. Die Anbringung der Namen im Nominativ über den jeweiligen Figuren stellt eine wichtige Hilfe für die sichere Identifikation der Figuren dar.¹⁴ Demnach

¹¹ C.H.E. Haspels, *The Highlands of Phrygia. Sites and Monuments*, Princeton (New Jersey) 1971, S. 354 Nr. 144 Taf. 638; dazu vgl. L. Zgusta, *Kleinasiatische Ortsnamen*, Heidelberg 1984, S. 291 § 588 (Κοροσ//α//) (vgl. auch Th. Drew-Bear, *Nouvelles inscriptions de Phrygie*, Zutphen 1978, S. 34 [3] und ders., *Map 62 Phrygia*, in: R.J.A. Talbert (Hrsg.), *Barrington Atlas of the Greek and Roman World. Map-By-Map Directory, Volume II*, Princeton-Oxford 2000, S. 969 s. v. Koroseanoi). M. Forlanini (*Un coin de Phrygie à l'époque hittite continuité toponymique et religieuse*, *Hethitica* 13, 1996, S. 8 mit Anm. 16) identifiziert den Ort der Κοροσεανοί mit dem hethitisch-luwischen *Harruwasa*; dazu vgl. auch SEG 46, 1996, Nr. 1643.

¹² Vgl. P. Frei, *Phrygische Toponyme*, EA 11, 1988, S. 10 ff.

¹³ Vgl. I. v. Prusa ad Olympum I (I. K. 39), S. 73 f. Nr. 49 = Riel, *Hosios kai Dikaios I*, Nr. 101. Vgl. auch hier Nr. 4.

¹⁴ Allgemein zur Funktion des Nominativs in Inschriften bei Reliefdarstellungen s. L. Robert, *Hellenica* XIII, S. 116 f.

stellt die erste (linke) Figur Hosios, die zweite (rechte) dagegen Dikaios dar, also eine Reihenfolge, die auch in der Inschrift in der Form Ὅσιος - Δίκαιος vorkommt. Diese Reihenfolge wird auch in allen übrigen Weihinschriften an Hosios und Dikaios stets beibehalten. Dagegen wird in der modernen Forschung die erste Figur als Dikaios identifiziert, weil sie gelegentlich eine Waage in der Hand hält. Nach dem neuen Beleg ist die Frage wohl berechtigt, ob man bei der Identifizierung der figürlichen Darstellungen dieser Gottheit doch nicht die schriftliche Reihenfolge der Benennung beachten muß. Religionsgeschichtlich liegt der Wert dieser neuen Inschrift auch darin, daß sie uns zum ersten Mal einen ausdrücklichen Beleg für die maskuline Namensform des Hosios und Dikaios (Ὅσιος - Δίκαιος) im Nominativ liefert. Der Name des Gottes kam bislang meistens entweder im Dativ oder im Genitiv vor. Die Neutrumform Ὅσιον καὶ Δίκαιον ist bisher in vier Texten belegt.¹⁵ Die übliche Form des Namens lautete aber anscheinend Ὅσιος καὶ Δίκαιος.¹⁶

Außer Hosios und Dikaios ist Apollon auf der rechten Nebenseite des Altars abgebildet. Der Name des Apollon ist bisher in fünf Weihungen des Hosios und Dikaios belegt.¹⁷ Auf diesem Monument erscheint aber sein Name zum ersten Mal im Nominativ. Apollon wird auf diesem Altar wie auch auf anderen Monumenten Kleinasiens als Reiter dargestellt.¹⁸ Auch auf anderen Weihungen des Hosios und Dikaios sind Reiterfiguren abgebildet;¹⁹ es bleibt aber unklar, ob mit diesen Figuren stets Apollon gemeint war. Auf der linken Nebenseite ist eine Heliosbüste im Relief wiedergegeben. Auch Helios²⁰ kommt auf den Denkmälern dieses Götterpaares öfter vor,²¹ und sein Name erscheint mehrfach in den Inschriften.²² Die Zusammengehörigkeit dieser Götter ist öfters betont worden.²³ Hosios und Dikaios wurden als Boten (ἄγγελοι) des Helios angesehen.²⁴ Die auf dem Aufsatz des Altars dargestellte Büste mit einer Sichel hinter den Schultern kann nicht mit Sicherheit identifiziert werden. Bei ihr stand wahr-

¹⁵ Vgl. Riel, Hosios kai Dikaios I, Nr. 88, 94, 105, 111 und s. dies., Hosios kai Dikaios II, S. 74.

¹⁶ Hierzu Riel, Hosios kai Dikaios II, S. 78 ("... *aucun doute sur leur identification en tant qu'êtres masculins.*") und s. S. 73 ff. (II. Le théonyme). Zu diesem Thema vgl. auch G. Petzl, Die Beichtinschriften im römischen Kleinasien und der Fromme und Gerechte Gott, Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften, Vorträge G 355, Opladen-Wiesbaden 1998, S. 21 Anm. 28.

¹⁷ S. Riel, Hosios kai Dikaios I, Nr. 23, 32, 44, 85 und dies., Hosios kai Dikaios III, Nr. 1. Siehe für die gemeinsame Verehrung beider Götter dies., Hosios kai Dikaios II, S. 91 f.

¹⁸ Vgl. İ. Delemen, Anatolian Rider-Gods. A Study on Stone Finds from the Region of Lycia, Pisidia, Isauria, Lycaonia, Phrygia, Lydia and Caria in the Late Roman Period, Bonn 1999, (Asia Minor Studien 35), S. 43 ff. und 167 ff. Nr. 292-312 Taf. 17-18. Die Weihungen Nr. 309, 315 und 317 im Archäologischen Museum von Eskişehir, die von Delemen als unpubliziert vorgestellt wurden, waren schon bei Riel, Inscriptions votives inédites, a. O. (Anm. 4), Nr. 1, 28 und 27 mit Photos publiziert.

¹⁹ Vgl. Riel, Hosios kai Dikaios II, Nr. 20, 23-26, 82-83.

²⁰ Zum Helioskult s. neuerdings P. Matern, Helios und Sol. Kulte und Ikonographie des griechischen und römischen Sonnengottes, Istanbul 2002.

²¹ Für einige Beispiele s. Riel, Hosios kai Dikaios I, Nr. 24 Pl. 3 (S. 57); Nr. 25 Pl. 5 (S. 59); Nr. 27 Pl. 6, (S. 60); Nr. 46-49 Pl. 9-10 (S. 63-64) und dies., Hosios kai Dikaios III, Nr. 1, 2, 3? und 5 Taf. 9-10. Siehe auch G. Petzl, Ein frühes Zeugnis für den Hosios-Dikaios-Kult (Riel Nr. 103), EA 20, 1992, S. 144 Anm. 9 Taf. 15 b (= Riel, Hosios kai Dikaios I, Nr. 90); S. Levick - Mitchell et alii, a. O. (Anm. 4), S. 49 f. Nr. 158 vgl. die Zeichnung (Left side).

²² Vgl. Riel, Hosios kai Dikaios I, Nr. 24, 29 und 88; dies., Hosios kai Dikaios III, Nr. 2. Vielleicht auch Nr. 1, vgl. Petzl, Inschriften aus Phrygien, a. O. (Anm. 4), S. 101 Anm. 40 ([Ἡλίου]). Siehe auch Petzl, Ein frühes Zeugnis, a. O. (Anm. 21), S. 144 ff.

²³ Riel, Hosios kai Dikaios II, S. 92 und Petzl, Der Fromme und Gerechte Gott, a. O. (Anm. 16), S. 19 ff.

²⁴ R. Merkelbach, Referat. Die Götter Hosios und Dikaios in Mäonien und Phrygien, ZPE 97, 1993, S. 295.

scheinlich auch eine schriftliche Benennung, die aber mit der Zerstörung verloren ging. Wegen der Sichel kommen hier entweder Men oder Selene in Frage. Da Men meistens mit phrygischer Mütze dargestellt wurde, könnte hier vielleicht die Göttin Selene gemeint sein.²⁵ Ansonsten wurden auf vielen Denkmälern in Phrygien Helios und Selene zusammen dargestellt, so daß sie ein Paar bilden. Darstellungen der Selene sind auf Denkmälern des Hosios und Dikaios belegt, vgl. z. B. Riecl, *Hosios kai Dikaios I*, S. 13 Nr. 24 Pl. 3 (S. 57) und S. 38 Nr. 83 (ohne Abb.).

5. Eine anonyme Weihung

Altar aus Marmor; *AO*: Archäologisches Museum von Kütahya (Erwerbungsjahr: 1995); *Inv. Nr.*: 9522; *FO*: Aus der Region von Gediz, der genauere Fundort ist unbekannt; *H*: 130 cm; (Aufsatz: 19 cm); *Br*: (Aufsatz) 60 cm; (Schaft) 50 cm; (Basis) ca. 60 cm; *T*: (Aufsatz) ca. 45 cm; (Schaft) 43 cm; (Basis) ca. 45 cm; *Bh*: 2-3 cm; *Buchstabenformen*: E Ḳ Ḳ



Die Rückseite des Altars ist tief ausgehöhlt und in zweiter Verwendung als Wasserbecken benutzt worden. Die linke Nebenseite ist in drei Stücke zerbrochen, wodurch das rechte Ohr des Rinderkopfes verloren ging (s. Photo). Abgebrochen ist zudem die rechte Ecke des Aufsatzes. Auf der rechten Nebenseite des Altars befindet sich rechts und links vom Traubenbündel je ein Loch, welches von der Zweitverwendung des Altars stammen dürfte. Auf der besser erhaltenen Vorderseite ist ein Stück von der Schaftkante links unten abgebrochen. Die Inschrift ist an einigen Stellen beschädigt. Alle Reliefs haben Bestoßungen. Die schmale Basis und der Aufsatz sind profiliert. Von den Eckakroteren auf dem Aufsatz sind nur die auf der Vorderseite mit Palmetten verziert. Zwischen diesen Palmetten steht die erste Zeile der Inschrift. Auf der schmalen Leiste des Aufsatzes befindet sich die zweite Zeile der Inschrift, während eine weitere Zeile auf dem Schaft über den Figuren angebracht ist. Die beiden Halbkörperdarstellungen darunter weisen Unterschiede auf: Die linke Figur hat einen runden Oberkörper und einen sehr kleinen Kopf mit einem schmalen Gesicht.

Auf dem Kopf sitzt ein Polos. Unterhalb der Figur sieht man ein konisch geformtes Gebilde, das wahrscheinlich auf die Tunica des Kleides deutet. Gewandfalten sind mit Linien angedeutet. Anders gestaltet ist dagegen die rechte Figur. Auf einer rechteckig geschnittenen Basis erhebt sich der kantige Oberkörper. Auch hier sind die Gewandfalten durch Linien angedeutet. Die Figur hat ein wesentlich größeres Gesicht und auf dem Kopf einen halbkreisförmigen Nimbus²⁶ mit darauf angearbeiteten kurzen Strahlen. Somit ist die Identifikation der Figur mit Helios gesichert. Wen dagegen die linke Götterfigur (wohl eine Göttin) darstellt, ist nicht klar.

²⁵ Für eine ähnliche Darstellung der Selene vgl. z. B. W.H. Buckler - W.M. Calder, *Monuments and Documents from Phrygia and Caria*, Manchester 1939, (MAMA VI), S. 92 Nr. 248 Taf. 44.

²⁶ Für einen ähnlichen Nimbus s. Riecl, *Hosios kai Dikaios III*, Nr. 1 Taf. 9 und B.M. Levick - S. Mitchell et alii (Hrsgg.), *Monuments from the Aezanitis*, London 1988, (MAMA IX), S. 28 Nr. 71b Taf. X 71b (front).

In Frage kommen Selene, die auf den Reliefs Kleinasiens oft neben Helios auftaucht, aber nie mit Polos dargestellt ist²⁷, oder aber auch Kybele. Auf der rechten Nebenseite des Altars ist ein Traubenbündel mit Weinlaub abgebildet. Auf der linken Nebenseite sieht man nur einen großen Rinderkopf. Ob auch die Rückseite Reliefschmuck trug, läßt sich wegen der Aushöhlung nicht sagen.



Auf dem Aufsatz, zwischen den Akroteren:

Ἔτους σκβ', μνη(νός)

Auf dem Profil des Aufsatzes:

Δαίσιου αἰ'

Auf dem Schaft, direkt über den Götterfiguren:

Ὅσιω καὶ Δικαίω

"Im Jahr 222,

am 11. des Monats Daisios,
dem Hosios und Dikaios

(geweiht)."

Z. I.: Nach der sullanischen Ära, die hier wahrscheinlich verwendet ist,²⁸ kann der Altar um 137/138 n. Chr. datiert werden. Datumsangaben sind bei den Weihungen für Hosios und Dikaios aus Phrygien selten anzutreffen, bei den lydischen Weihungen jedoch häufig; vgl. z. B. Riel, Hosios kai Dikaios I, Nr. 81 und 88. Die kurze Inschrift des Altars scheint komplett zu sein. In ihr wird kein Name von Dedikanten erwähnt. Unwahrscheinlich ist, daß die Namen auf der Rückseite des Altars, die heute ausgehöhlt ist, standen. Möglicherweise war der Altar von der Dorfgemeinde im Heiligtum des Gottes neben anderen Weihungen aufgestellt, auf denen ohnehin die Dedikanten genannt waren, weswegen man auf eine Wiederholung verzichtete.²⁹

²⁷ Auf der Vorderseite eines Altars aus Güllü Dere (bei Eskişehir) wurde neben einer Heliosbüste die Büste einer Göttin mit polosählicher Kopfbedeckung abgebildet. Ob hier Selene gemeint ist unklar. Der Altar ist Meter Theon und Hosios geweiht, s. Haspels, The Highlands of Phrygia, a. O. (Anm. 11), S. 342 f. Nr. 116 Taf. 633 = Riel, Hosios kai Dikaios I, Nr. 42.

²⁸ Für die sullanische Ära um die Gegend von Gediz -antike Kadoi-, s. W. Leschhorn, Antike Ären. Zeitrechnung, Politik und Geschichte im Schwarzmeerraum und in Kleinasien nördlich des Tauros, Stuttgart 1993, S. 250 ff. besonders S. 253 Anm. 27.

²⁹ Diesbezüglich sei auf einen Altar des Zeus Bronton im Archäologischen Museum von Eskişehir (Inv. Nr. A-70-68) hingewiesen, der die folgende, bereits bekannte (Haspels, The Highlands of Phrygia, a. O. (Anm. 11), S. 353 Nr. 142 Taf. 639) Inschrift trägt: Οἱ αὐτοὶ ἀδελφοὶ Διὶ Βροντῶντι εὐχίην. Die Namen der Dedikanten standen sicherlich auf einem anderen Schrifträger, den dieselben Brüder in demselben Ort aufgestellt hatten, so daß eine Wiederholung ihrer Namen auf dem neu aufgestellten Altar nicht mehr nötig war.



6. Weihung des Aurelius Gaius mit seinem Schwager Chariton und seiner Frau Aphia

Giebelstele aus Marmor; *AO*: Die Stele steht heute im Garten der Dienstwohnungen der İller-Bankası in Eskişehir neben einem Altar des Zeus Bronton, der ebenfalls aus Sultandere stammt; *FO*: Sultandere/Eskişehir³⁰; *H*: 78 cm; *Br*: (Giebel) ca. 52 cm; (Schaft) 43, 5 cm; (Basis) 50 cm; *T*: 20 cm; *Bh*: 3-3, 5 cm; *Buchstabenformen*: Α ΕΩ

Die Stele ist heute in einer Betonplattform eingelassen. Der Giebel ist oben mit den Eckakroteren zerstört, wobei auch das Relief im Giebelfeld beschädigt wurde. Ein Stück von der rechten unteren Ecke ist abgebrochen. Die Stele ist an zahlreichen Stellen bestoßen, wobei sowohl die Relieffläche als auch die Inschrift leicht beschädigt wurden. Die Stele ist im Typus der in Dorylaion geläufigen Naiskosstelen gearbeitet. Links und rechts sieht man Säulen mit Kapitellen und Basen. Giebel und Schaft sind nicht, wie sonst üblich ist, durch eine Leiste getrennt. Diese Eigenart beobachtet man auch auf einigen großen Stelen aus Dorylaion.³¹ Auf der Stele befindet sich über der Inschrift eine Reliefkomposition, die sich durchgehend ins Giebelfeld erstreckt. Soweit die Beschädigung zuläßt, erkennt man auf der Relieffläche eine Quadriga mit galoppierenden Pferden. Darüber könnte eine thronende Kybele mit zwei flankierenden Löwen dargestellt gewesen sein.³² Das Motiv der Quadriga mit den galoppierenden Pferden ist bereits von einer Reihe von Hosios und Dikaios-Denkmalern aus Dorylaion und seinem Territorium bekannt.³³

³⁰ Auch im archäologischen Museum von Eskişehir befinden sich mehrere Weihungen an Hosios und Dikaios, von denen einige bei Ricl, *Hosios kai Dikaios III*, S. 95 ff. Nr. 1-4 publiziert sind.

³¹ Vgl. z. B. Ricl, *Hosios kai Dikaios I*, Nr. 20 Pl. 3 (S. 57) und Nr. 27 Pl. 6 (S. 60).

³² Beispiel für eine thronende Kybelefigur auf einer Hosios und Dikaiosstela s. Ricl, *Hosios kai Dikaios I*, Nr. 27 Pl. 6 (S. 60). Eine bessere Detailaufnahme dieser Stele bei M.J. Vermaseren, *Corpus Cultus Cybelae Attidisque (CCCA) I. Asia Minor*, Leiden-New York-København-Köln 1987, (EPRO 50, 1), Taf. 35.

³³ Vgl. Ricl, *Hosios kai Dikaios I*, Nr. 20 Pl. 3 (S. 57); Nr. 25 Pl. 5 (S. 59) [Diese große Votivstele ist auch hier abgebildet; s. nächste Seite]; Nr. 27 Pl. 6 (S.60); dies., *Hosios kai Dikaios III*, Nr. 1 Taf. 9. Vgl. auch Petzl, *Ein frühes Zeugnis, a. O. (Anm. 21)*, S. 144 Anm. 9 Taf. 15 b (= Ricl, *Hosios kai Dikaios I*, Nr. 90).

Auf dem Wagen erwartet man zwar Helios,³⁴ der aber dort nicht abgebildet zu sein scheint. Das Motiv des stehenden Helios auf einer Quadriga (s. die Abbildung der Stele aus dem Museum in İstanbul) kommt auf den Denkmälern des Hosios und Dikaios nur in Dorylaion und seiner Umgebung vor.



Stele im Museum von İstanbul (Anm. 33)

Αὐρ. Relief Γάειος Μενε[σ]-
 2 τράτου κ̅ Χαρί-
 των γαμβρὸς
 4 σὺν συνβίῳ
 Ἄφια κ̅ σὺν τοῖ[ς]
 6 [ἰ]δίοις Ὅσιῳ Δικέῳ ε[ὐ]χήν.]

"*Aur(elius) Gaius, der Sohn des Menestratos, und (sein) Schwager Chariton zusammen mit seiner Frau Aphia und mit den Seinen dem Hosios (und) Dikaios als Motiv.*"

Z. 3: Der Steinmetz hat zunächst -offensichtlich versehentlich- ΓΑΜΒΡΩ geschrieben und dann in ΓΑΜΒΡΟ korrigiert. Die Reste des Omega sind zwischen den Buchstaben Omikron und Sigma noch zu erkennen.

Z. 5: Ἄφια ist ein in Westkleinasien öfters vorkommender Lallname, s. L. Zgusta, Kleinasiatische Personennamen, Prag 1964, S. 81 § 66-39 und vgl. P. Frei, Die epichorischen Namen im griechischrömischen Inschriftenbestand der Region von Eskişehir, in: H. Otten - E. Akurgal et alii (Hrsgg.), Festschrift für Sedat Alp, Ankara 1992, S. 185 s. v. Aphia.

³⁴ Für die Darstellungen des Helios als Wagenfahrer s. Matern, Helios und Sol, a. O. (Anm. 20), S. 47 ff. besonders S. 58 ff. (Darstellungen im Profil).

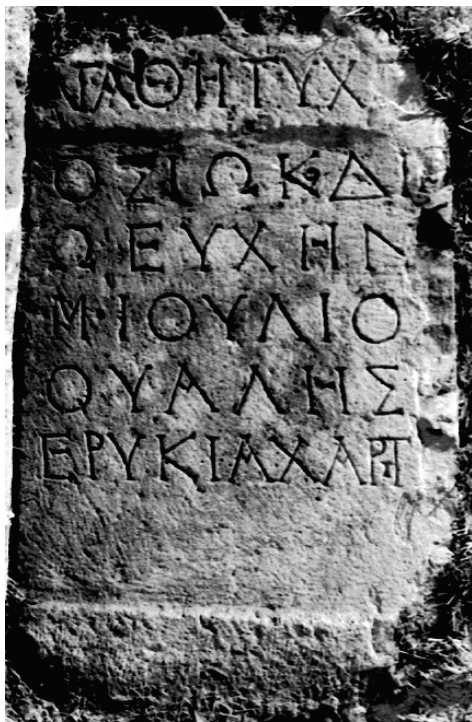
Die bisher publizierten und unpublizierten Weihungen aus der Umgebung von Dorylaion (Eskişehir)³⁵ lassen vermuten, daß im Territorium von Dorylaion mehrere Heiligtümer des Hosios und Dikaios existierten.³⁶

7. Weihung des Marcus Iulius Valens und der Erycia Charite

Kleiner Altar aus weißem Marmor; *AO*: In der Wand des Hauses von İsmail Çelik im Dorf Timaraktaş bei Mudurnu; *FO*: Timaraktaş/Mudurnu. Der Stein wurde von İ. Çelik im Bach Pazar Deresi, ca. 3 km nordöstlich von Timaraktaş gefunden, wohin er vom Regenwasser gespült wurde; *H*: 60 cm; *Br*: 35 cm; *T*: nicht feststellbar; *Bh*: 4 cm; *Buchstabenformen*: ⚡
E

Bei der zweiten Verwendung hat man die Profile der Basis sowie die rechte Kante senkrecht abgearbeitet, wodurch in jeder Zeile jeweils die letzten Buchstaben verloren gingen. Auf dem schmucklosen kleinen Altar befindet sich eine sechszeilige Inschrift. Die erste Zeile ist in die Profilleiste eingemeißelt.

	Ἀγαθῆ τύχ[η]·	"Zum guten Gelingen!
2	Ὅσιϖ ⚡ Δι[⚡]- ϖ ε ὕ χ ἦ ν	Dem Hosios und Dikaios (haben) das Motiv
4	Μ·Ἰούλιο[ς] Οὐάλης [⚡]	M(arcus) Iulius Valens [und] Erycia Charite
6	Ἐρυκία Χαρίτ[η].	(aufgestellt)."



Z. 2: Da am Ende der Zeile nur für einen einzigen Buchstaben Platz vorhanden ist, dürfte dort ⚡ gestanden haben. Der Name des Gottes war demnach in der Form Δι ⚡ϖ geschrieben.

Z. 5: Οὐάλης = Valens. Vgl. zum Wegfall von ν vor σ in lateinischen Lehnworten F. Th. Gignac, *A Grammar of the Greek Papyri of the Roman and Byzantine Periods I*, Mailand 1976, S. 117 f. Am Schluß der Zeile ist ein ⚡ zu erwarten.

Z. 6: Zum Namen Ἐρυκία (-ιος) bzw. Eruc(c)ius³⁷ s. B. Lörincz, *Onomasticon Provinciarum Europae Latinarum II*, Wien 1999, S. 122 s. v. Erucius. Zu berühmten Namensträgern vgl. RE, s. v.

Bei Χαρίτη ist das Iota zwischen Rho und Tau nachgetragen. Das Eta am Ende der Zeile ist verlorengegangen. Zum Namen Χαρίτη im kleinasiatischen Raum s. z. B. TAM IV 1, Nr. 236 (aus Nikomedeia) und TAM V 1, Nr. 331 (aus Gölde).

³⁵ Vgl. Riel, *Hosios kai Dikaios I*, S. 10 ff. Nr. 19-28 und S. 16 ff. Nr. 29-35. Vgl. auch dies., *Inscriptions votives inédites, a. O.* (Anm. 4), S. 174 Nr. 35 Abb. 35. Weitere noch unpublizierte Votive für Hosios und Dikaios befinden sich im Garten des Museums.

³⁶ Vgl. Riel, *Hosios kai Dikaios II*, S. 71; 89 Anm. 79 und S. 92.

³⁷ Für den Hinweis auf diesen Namen danke ich Herrn Johannes Nollé ganz herzlich.

Den Buchstaben nach gehört die Inschrift in das 1./2. Jh. n. Chr. Aus Bithynien waren bislang nur zwei Weihungen an Hosios kai Dikaios bekannt, vgl. I. v. Prusa ad Olympum I (I. K. 39), S. 73 f. Nr. 49 (= Riel, Hosios kai Dikaios I, Nr. 101) und I. v. Prusa ad Olympum II (I. K. 40), S. 101 Nr. 1012 (nur an Dikaios).

ÖZET

Hosios kai Dikaios İçin Sunulmuş Yeni Adak Taşları

Makalede, Phrygia tanrıları (özellikle Zeus Bronton ve Hekate) üzerindeki araştırmalarımız kapsamında, Anadolu'nun yerli tanrılarından birisi olan ve kültü Roma İmparatorluk Dönemi'nde özellikle Phrygia ve Lydia'da çok sık belgelenen Hosios ve Dikaios'a (Kutsal ve Adil Tanrı'ya) sunulmuş yedi adet yeni adak taşı tanıtılmaktadır. Eserlerden altısı Kuzeybatı Phrygia'da, biri ise Bithynia'da bulunmuştur. İlk beş eser Kütahya Müzesi'nde korunmaktadır. Altıncı eser Eskişehir'de, İller Bankası'nın lojmanlarının bulunduğu bahçede durmaktadır. Yedinci eser ise, Mudurnu'ya bağlı Tımaraktaş Köyü'nde bir şahsın evinin duvarındadır. İlk üç stel çok küçük olup olasılıkla Kütahya'nın 22 km güneybatısında yer alan Yaylababa Köyü'nde bulunmuştur. Bu köyden, yine aynı tanrıya adanmış ve bu küçük stellerle benzer biçimde işlenmiş birçok stel ele geçmiştir. Bu eserler de Kütahya Müzesi'ndedir. Birçoğu çok küçük parçalar şeklinde kırılan steller buluntu yerleri olan bu köyde tanrının kutsal alanı bulunduğuna işaret etmektedir. Stellerin üzerinde Hosios ve Dikaios figürleri betimlenmiştir. Tanrılardan solda duran elindeki teraziyi adaleti, sağdaki ise sopayla cezayı simgelemektedir. 4 numaralı eser Kütahya'nın Domaniç İlçesi'nde (Muratlar Köyü'nde) bulunmuş bir altar olup ön yüzüne Hosios ve Dikaios'un büstleri, sağ yan yüze ata binmiş Apollon, sol yan yüze ise bir Helios büstü işlenmiştir. Ön yüzde, akroterler arasında, arkasında bir hilal bulunan ve olasılıkla Men ya da Selene'yi betimleyen bir başka büst görülmektedir. Altarın arka yüzü boştur. Ön yüzde başlık silmesi üzerine yazılmış olan üç satırlık yazıttan eserin Korosokome halkının adağı olduğu anlaşılmaktadır. Κοροσοκομηται *ethnikon*'u ilk defa belgelenmektedir. Altarın benzerlerinde görülmeyen bir özelliği ise, tanrı betimlerinin üst kısımlarına her bir tanrının adının yalın halde yazılmış olmasıdır. Gediz'de ele geçen 5 numaralı altarın ön yüzünde ise Helios'un ve Selene ya da Kybele'yi betimleyen bir tanrıçanın büstleri bulunmaktadır. Altarın arka yüzü çeşme yalağı olarak kullanılmak üzere derin biçimde oyulmuştur. Yazıtın, eserin 222 yılında (olasılıkla *Sulla Aera*'sına göre İ. S. 137/138) ve Daisios ayının onbirinde dikildiği anlaşılmaktadır. 6 numaralı eser büyük bir stel olup Eskişehir'de bulunmuştur ve bir ailenin adağıdır. Stelin üzerindeki figürler çok yıpranmış olmasına karşın burada şaha kalkmış dört atın çektiği bir arabanın (*quadriga*) betimlendiği anlaşılmaktadır. Alınlığa işlenmiş figür çok kötü durumdadır. Ancak, benzer stellerle karşılaştırıldığında, buraya her iki yanında birer arslanın bulunduğu tahtta oturan bir Kybele işlendiği söylenebilir. Quadriga yalnız Dorylaion ve teritoryumunda ele geçen Hosios ve Dikaios stelleri üzerinde görülen bir motiftir ve bildiğimiz kadarıyla sadece bu tanrının adaklarında karşımıza çıkmaktadır. Genellikle quadriga'nın üzerinde arabayı süren Helios figürü görülmektedir. Ele geçen eserlerden Eskişehir (Dorylaion) teritoryumunda Hosios ve Dikaios'un birden fazla kutsal alanının olduğu anlaşılmaktadır. Son eser küçük bir altar olup Bithynia'dan bugüne kadar ele geçen üçüncü Hosios ve Dikaios adağıdır. Yazıtların çevirisi şöyledir:

1. "Dionysios'un oğlu Asklepidos Hosios ve Dikaios'a adak olarak (sundu)."
2. "Dionysios?'un oğlu Aurelius Arkhelaos [Hosios ve Dikaios'a adak olarak] (sundu)."
3. "Aurelia Pergamis küçük çocukları için Hosios (ve) Dikaios'a adak olarak (sundu)."
4. "Hayırlı uğurlu olsun! Korosokomeliler (bu altarı) Hosios (ve) Dikaios'a adak gereği diktiler." İlgili kabartmaların üzerinde: "Hosios", "Dikaios", "Apollon" ve "Helios" yazılıdır.
5. "222 yılında, Daisios ayının onbirinde Hosios ve Dikaios'a."
6. "Menestratos'un oğlu Aurelius Gaius ve kayınbiraderi Khariton, eşi Aphia ve aile üyeleriyle birlikte Hosios (ve) Dikaios'a adak olarak (sundular)."
7. "Hayırlı uğurlu olsun! Hosios ve Dikaios'a adağı Marcus Iulius Valens (ve) Erycia Kharite (sundular)."

Hosios ve Dikaios sadece yazıtlı eserlerde karşımıza çıkan bir yerli Anadolu tanrısıdır. Kültün İ. S. 1. yy.dan itibaren görüldüğü ve özellikle 2. ve 3. yy.larda doruk noktasına ulaştığı anlaşılmaktadır. Daha çok altar ve stel biçiminde karşımıza çıkan adak taşlarında tanrı iki farklı ikonografide işlenmiştir. Maionia'da (Kuzeydoğu Lydia) bulunan stellerde Hosios ve Dikaios tek tanrı niteliğinde ve ata binmiş olarak betimlenmektedir. Kuzeybatı Phrygia'da ise tanrıyı iki farklı figür şeklinde görmekteyiz. Eserler genellikle kırsal kesimde yaşayan halkın basit adakları olarak karşımıza çıkmaktadır. Hosios ve Dikaios Güneş Tanrısı Helios'un emrinde ve hizmetinde hak ve adaleti sağlayan tanrısal bir varlık olarak algılanmaktadır. Adak yazıtlarının birisinde ἄγγελοι sözcüğü geçmektedir. Buradan tanrının "*haberci*" bir karaktere sahip olduğu anlaşılmaktadır. Habercilerin, kimseye görünmeden ülkede at üzerinde dolaşıp iyi ya da kötü eylemleri Helios'a haber verdiklerine inanılıyordu. Helios ise iyi insanları ödüllendiriyor, kötülerini de cezalandırıyordu. Roma İmparatorluk Dönemi'nde, Phrygia ve Lydia bölgelerinin kırsal kesimlerinde insanların soyut hak ve adalet kavramlarını kişileştirerek tek ya da çift kişilikli tanrısal varlıklar olarak düşünmüş oldukları anlaşılmaktadır. Hosios ve Dikaios kültürünü genel hatlarıyla Türkçe olarak tanıtan bir makale için bkz. N. Eda Akyürek Şahin, Anadolu'da Hosios kai Dikaios Kültü (Kutsal ve Adil Tanrı), Arkeoloji ve Sanat 118, Kasım-Aralık 2004, s. 1-18.